

# Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 3.

Sonntag, den 8. Dezember 1839.

Dieses Blatt erscheint jeden Sonntag und Mittwoch. Der Preis des ganzen Jahrgangs ist 2 fl. Einrückungsgebühr 2 Kreuzer für die Zeile. Anzeigen, welche an genannten Tagen in das Blatt aufgenommen werden sollen müssen den Tag vorher, und zwar spätestens bis 12 Uhr Mittags, der Druckerei übergeben seyn. Plangemäße Beiträge sind willkommen, und werden nach Umständen honorirt. Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen, unfrankirte zurückerwiesen. Man kann sich täglich abonniren.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Aufgefangener Hund.) Am letzten Samstag ist ein rother Metzger Hund, der auf den Ruf „Bleß“ geht, aufgefunden worden.

Der Eigenthümer hat sich inner 15 Tagen zu melden, widrigenfalls über den Hund anderwärts verfügt würde.

Den 6. Dezbr. 1839.

Stadtschultheißenamt.

## Privat-Bekanntmachungen.

### Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Käufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
Georg Jäger Weber.	Christ. Böfker	1 Viertel $\frac{1}{2}$ Achetl Acker im obern Kofstisof.	60 fl.	9. Dezember.	
Friedrich Su- torius Bäl.	noch kein An- käufer.	ein, halbes Haus in der kurzen Gasse.		30. Dezember.	mit Hr. Stadts- rath Künzer kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Eudw. Unter- berger Schu- macher Wkw.	noch kein An- käufer.	$\frac{1}{4}$ an $5\frac{1}{2}$ Brtl. $\frac{1}{2}$ Ach- tel am Remserweg.		30. Dezember.	desgleichen.
H. Johannes "Isq Erben.	Christoph Heinrich	Ein Haus und Scheuer in der Vorstadt.	1450 fl.	16. Dezember	

Waiblingen. (Wohnung zu vermieten.) Eine freundliche Wohnung, bestehend in einem heizbaren Zimmer, Speiskammer, Küche, Bühnenkammer und Platz im Keller ist zu vermieten.

F. Frei, Buchbinder.

Waiblingen. (Wohnung zu vermieten.) Bei Unterzeichnetem ist auf Lichtmeß ein angenehmes Logis, bestehend in 1 oder 2 heizbaren Zimmern, Küche, nebst Kammer zu beziehen.

Ludwig Frit, Bäckermeister.

Waiblingen. (Empfehlung.) Auf bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir mein Lager von Kinderspiel-Waaren zu geneigten Abnahme bestens zu empfehlen, zugleich mache ich auf eine schöne Auswahl in Conditorei-Waaren aufmerksam, und sichere meinen geehrten Herren Abnehmern billige und freundschaftliche Bedienung zu.

W. Binder.

## Das heldenmüthige Mädchen.

(Beschluß.)

Es war John der Jäger, der von Newport zurück kam, eine Angst, eine Ahnung, als ob zu Hause etwas vorgefallen sey, hatte ihn früher, als er wollte, zur Rückkehr angespornt. Auch er erstaunte über den Vorfall sehr, billigte bestens Betty's Verfahren, und nun eilten alle drei nach dem Zimmer. Das Klöcheln hatte jetzt aufgehört. Sie öffneten vereint das Packet; das erste, was sich ihnen zeigte, war ein starker junger Mann, den Betty mitten durch das Herz geschossen hatte. Sie wandten alles mögliche an, den Körpern loszuwickeln, weil vielleicht noch ärztliche Hülfe möglich war, aber dazu war es zu spät; das Leben war für immer entflohen.

„Ach!“ sagte der alte Richard mit einem tiefen Seufzer, „armer junger Mensch! es ist mit ihm vorbei! Ich wollte, er hätte noch einige Minuten länger gelebt, um zu bereuen, denn sicherlich ist er für eine schlechte Sache gestorben. Armer Schelm! gewiß ist er doch jemand's Sohn, und seinen Eltern ohne Zweifel theuer! — Ach niemand kann sagen, von wel-

chem kleinen Verbrechen, durch allmähliche Steigerung, dieß die Frucht geworden ist.“

Thränen standen in des Alten Augen und Betty weinte bitterlich. —

Die Art und Weise, wie der Körper eingepackt gewesen, war höchst kunstvoll und sonderbar. Seine Kniee waren ganz nach der Brust gebracht, die Füße und Lenden in einer hölzernen Schachtel. Eine andere Schachtel etwas höher und breiter, dabei die Brust freilassend, füllte den Zwischenraum zwischen Kniee und Gesicht.

Da nun rings herum nichts als grober Zwillich war, so konnte er mit der größten Freiheit athmen. Also war ohne Zweifel das Heben seiner Brust Ursache der Bewegung, welche das Mädchen erblickte. Sein rechter Arm war in der Schachtel, und in der Hand hatte er ein Messer, wodurch er sich allein aus seiner Behausung befreien konnte. Dann waren noch ein Paar Pistolen und eine silberne Pfeife bei ihm verborgen.

„Bösewicht!“ rief John; „seht was er hier hat. Gut, Betty, daß du ihn so getroffen, sonst möchte wohl keiner von uns mehr das Tageslicht erblickt haben.“

Dieser Ausruf Johns erweckte Betty's Lebensgeister. Sie war über sich uncinis geworden, ja sie gab sich fast für verloren, jetzt aber entdeckte sie, daß sie eine ruhmvolle, männliche Handlung gethan, und dieß gab ihr Worte.

„Ja,“ sprach sie, „es war ein Glück, daß ich ihn erschog! denn hätte er sich losgemacht, so wären wir des Todes. Ich habe ihn gut getroffen, seht, mitten durch's Herz, ich hätte eben so gut die Kugeln des Gewehrs in einer dieser leeren Schachteln verschleudern können.“

„Es muß,“ sprach John, „ein tief angelegter Plan gewesen sein, uns zu morden, unseres Herrn Solos zu berauben, allein es müssen noch mehr, als diese zwei, darin verwickelt seyn.“

Durch John's Bemerkung höchst beunruhiget, dachte Betty sogleich an einen nächtlichen Ueberfall von Räubern, u. ihre Herzhaftigkeit kehrte verdoppelt zurück.

„Laßt sie kommen!“ rief sie mit großem Feuer, zum Erstaunen ihrer beiden Zuhörer, „wir wollen sie treffen, Allein guter Himmel, fuhr sie fort, „was stehen wir hier müßig? Kommt, laßt uns unser Leben und das Eigenthum unseres Herrn vertheidigen.“ Da klopfte es abermals an der

Hausthüre, und schon standen die drei bereit, die Räuber zu empfangen, als sie zu ihrer Freude vernahmen, daß die Ankömmlinge zwei Tagelöhner waren, die zum Dreschen bereits sich einfanden, und mit Frohlocken öffneten sie die Hausthüre. Nachdem diese zwei Männer von dem gefährlichen Abenteuer unterrichtet waren setzten sich die fünf Personen im obern Stocke des Schlosses in einem Zimmer, dessen Fenster den Eingang des Schlosses beherrschte, in Vertheidigungsstand.

Alles indessen blieb ruhig, bis nach Mitternacht. Da entstand bei John der Gedanke, die kleine silberne Pfeife zu versuchen; gedacht, gethan, piff er zum Fenster hinaus, daß es gellend von den nahen Hügel widershallte. Sogleich wurde der Ton in einer geringen Entfernung beantwortet. Die Angst, in welche diese eben so unerwartete als plötzliche Vorfälle Alle versetzte, ist leichter zu denken als zu beschreiben, nur Betty allein schien am meisten gefaßt zu seyn, und war es wirklich.

Die Erwartung war nicht lange vergebens; in weniger als fünf Minuten hörte man Pferdetrappel, welches, je mehr es sich näherte, ein donnerndes Getöse ward. In kurzer Zeit erschienen an 13 Männer zu Pferde! sie näherten sich in kurzem Schritte, und drangen in das Hofthor ein. Betty, unfähig sich länger zurückzuhalten, drückte los. Sogleich fiel einer der Vorderen, indessen sein Pferd einen fürchterlichen Satz gegen das Hofthor nahm. Der Schuß war die Lösung für die anderen, noch zwei Räuber stürzten, und die übrigen erstaunt über den Empfang, waren entflohen.

Ungefähr eine Stunde vor Tagesanbruch wurden sie aufs neue durch Pferdetritte beunruhiget, welche indessen undeutlich waren und in langen Pausen gehört wurden, auch erschien nichts weiter.

Bis der Tag anbrach, blieben sie auf ihren Posten. Dann fanden sie, daß die drei todten Körper davon geschleppt und nichts übrig war, als lange Streifen gefrorenen Blutes.

Lord Seymour, dem man die Begebenheit berichtete, ließ nun dieses in allen öffentlichen Blättern anzeigen, und demjenigen eine Belohnung von 100 Pfund Sterling versprechen, der einen der Verwundeten oder Getödteten entdecken würde. Aber alle Nachforschungen waren vergebens.

Der Körper des Unglücklichen, den Betty in dem Packet erschossen hatte, wurde vierzehn Tage zur Anschauung öffentlich ausgestellt. Niemand wollte ihn kennen, oder jemals gesehen haben. Lord Seymour ließ ihn endlich zu Newport begraben. Aber bald ward berichtet, daß das Grab geöffnet, und der Körper fortgeschleppt sey kurz keiner, der an diesem niedrigen Angriffe Theil genommen, ward jemals entdeckt.

Lord Seymour belohnte die Vertheidiger seines Schlosses mit großer Freigebigkeit. Die heldenmüthige Betty erhielt 100 Pfd. Sterling, und wurde mit ihrem Liebhaber John verheirathet, den der Lord zum Castellan des Schlosses mit einem guten Gehalt ernannte.

### Der Winter.

Die Seele matt, und krank der Leib,  
Am trübem Tag kein Zeitvertreib,  
Die lange Nacht auf ödem Pfühl,  
Kein Vogelsang, kein froh Gefühl,  
Der Himmel grau, die Welt verschneit —  
Das ist die böse Winterzeit.

Der Wein wohl in der Flasche blinkt,  
Und Stund an Stunde weiter hinkt.  
Die Lust kommt nicht, die Lust bleibt aus,  
Der Würfel Fallen macht mir Graus.  
Kein freundlich Antlitz weit und breit —  
O weiche schlimme Winterzeit!

Ihr bleichen Geister bleibet fort!  
Was steigt ihr aus dem Nebel dort?  
Was schüttelt ihr das lange Haar?  
Mahn't ihr, wie schön der Sommer war,  
Und wie wir uns im Herbst entzweit?  
Ach! Neue bringt die Winterzeit.

Die Raben fliegen auf dem Moor,  
Sie krächzen mir ihr Schlaflied vor.  
Und will ich dichten, bleicher Spud'  
Und will ich denken, eh'rner Druck!  
Und beten vollends nicht gedeiht!  
Schlaf selbst ist Tod zur Winterzeit.

Die Glocke ruft zur Kirche wohl,  
Dazwischen pfeift der Sturmwind hohl.  
Der bitt're Frost nur Thräne treibt,  
Die Seele selbst erfroren bleibt.  
Die Todten trägt man ohn Geleit —  
Die Lieb ist dürr zur Winterzeit.

Sagt, ob es Nacht nun oder Tag,  
Da keine Sonne scheinen mag?  
Sagt, ob ich todt ob lebend bin,  
Da hoffnungslos hängt mein Sinn?  
Sagt, ob ein Schlaf mich bald befreit  
Ganz vor der Winterlebenszeit?

## Anekdoten.

In einer Gesellschaft rühmte jemand die guten Eigenschaften der Unger und bedauerte nur daß sie so wenig mit dem Zeitgeist fortschritten. — „Schauen's," sagte ein anwesender Desterreicher, was brauchen's die Unger den Zeitgeist, sie haben holter den guten Zwetschgengeist.

Ein Gesandter an einem fürstlichen Hofe stritt sich mit einem Gelehrten über den Unterschied zwischen beiden Wörtern senden und schicken, behauptend, beide Wörter seyen gleichbedeutend. Der Gelehrte verneinte dieses, und als der erste, sich durch keine Gründe überführen lassen wollte, sondern ein Beispiel forderte, antwortete letzterer ganz lakonisch: mein Herr, Sie sind ein Gesandter, aber gewiß kein Geschickter.

Ein österreichischer Rekrut stand vor einer Kanone Schildwache. Der Tag war heiß und er durstig; er giug daher ohne Weiteres von seinem Posten in ein Wirthshaus. Als er deshalb arretirt, und im Verhör gefragt wurde, wie er sich hab' unterstehen können, von der Kanone wegzugehen, zu deren Schutz er hingestellt worden sey, antwortete er: „Ja,

schauen's' ich hob's holt probirt; — Auer bringt sie nit vom Fleck, und wann Viele kummen, bin' i doch holt für mir gut.“

## Räthsel.

Es ist ein alter und großer Altar,  
Der, eh ein Tempel sich wölbte, war,  
Die dienenden Priester an Werk und Gesicht  
Ungleich, doch Freunde vom himmlischen Licht;  
Der erste bringt Blumen und Lämmer nur dar,  
Der andere dir Güter vom reiferen Jahr,  
Der Dritte die süßesten, geistigsten Gaben,  
Doch weder den Gott, noch den Priester zu laben.  
Frei liegen die Gaben auf jenem Altar,  
Die Priester, sie bieten dem nächsten sie dar,  
Der, ihrer Freigebigkeit eingedenk,  
Hinkommt, sich zu freu'n an des Gottes Geschenk,  
Und haben die Gaben den Armen erfreut,  
Wie sie der Altar überreichlich anbeut,  
So deckt ihn, gehorsam dem großen Buche,  
Des Schicksals, der vierte mit reinlichem Tuche.  
Und wenn der erste das Tuch abdeckt,  
So werden die Blumen auch wieder entbedt,  
So liegen die Lämmer in volliger Schaar  
Schon wieder bereit auf dem großen Altar;  
Der andere, der dritte, sie stellen sich ein,  
Denn lässig will keiner im Dienste doch seyn. —  
Wie dort sie gebent und geschieden mit Schmerzen,  
So dienen sie auch in den menschlichen Herzen.

## Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 7 Decbr. 1839.

Fruchtgattungen.	P r e i s e.		
	Höchste.	Mittlere	Niederste
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Scheffel Kernen . .	— —	— —	— —
„ Dinkel . .	5 20	5 —	4 48
„ Roggen . .	— —	— —	— —
„ Gemischtes	— —	— —	— —
„ Waizen . .	— —	— —	— —
„ Gerste . .	— —	— —	— —
„ Haber . .	3 48	3 46	3 30
Simri Erbsen . .	— —	— —	— —
„ Wicken . .	— —	— —	— —
„ Linsen . .	— —	— —	— —
„ Welschkorn	— —	— —	— —
„ Erdbirn . .	— —	— —	— —

## Winnenden.

Naturalien-Preise vom 5 Decbr. 1839

Fruchtgattungen.	P r e i s e.		
	Höchste.	Mittlere	Niederste
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Scheffel Kernen, .	14 —	13 40	13 20
„ Dinkel . .	6 42	5 16	4 24
„ Roggen . .	11 44	10 48	10 8
„ Gemischtes	11 12	— —	— —
„ Waizen . .	— —	— —	— —
„ Gerste . .	9 36	8 27	8 —
„ Haber . .	3 48	3 27	3 6
Simri Erbsen, .	1 44	1 40	1 36
„ Wicken . .	— 48	— 44	— 40
„ Linsen . .	1 44	1 40	1 36
„ Welschkorn	1 12	1 8	1 4
„ Erdbirn . .	— —	— —	— —